

Editorial

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



«Anything goes» nennen Philosophen das Motto unserer Zeit.

Klaus Bilang, Redaktor Alles scheint möglich, alles ist beliebig, Werte gelten nicht mehr. Die hohe Scheidungsrate von mehr als 50 Prozent ist ein Indiz dafür. Wie soll die Politik damit umgehen? Der Weg, den unser Gemeinderat einschlägt, scheint mir der einzig mögliche: das Gespräch suchen. Das Politcafé ist ein Schritt in die richtige Richtung.



Jeder auf seine Weise: Grosse und kleine Gäste fanden Gefallen am Gedankenaustausch.

Eine Art Gipfel(i)konferenz

Inhalt

Seite 2

Kolumne: Regent Armin I. über seine Amtszeit

Seite 3

Baugesuch: Konflikt um den Alisbachweg

Seite 4

Wettbewerb: Bei «Kennen Sie Oberägeri?» mitmachen und Gutscheine gewinnen!

Blockzeiten ab Herbst 2007:
Lesen Sie die Beilage
Schule oberägeri.ch.

IMPRESSUM

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch
www.oberaegeri.ch

Redaktion:
oberaegeri.ch: Klaus Bilang
schule.ch: Sigrid Deplazes, Claudia Hegglin, Michelle Frei, Rolf Speerli
Auflage: 2700 Exemplare, erscheint fünfmal jährlich
Layout: clauderotti, layout & grafik, 6314 unterägeri
Lithos / Druck: Fromyprint AG, 6314 Unterägeri

«Politcafé»

Eine kräftige Wintersonne erhellte mit ihren Strahlen das Foyer der Musikschule in der Hofmatt. Gegen 70 Personen waren der Einladung des Gemeinderates zu Kaffee, Gipfeli und Politdiskussion gefolgt. Darunter waren dem Anlass entsprechend Mitglieder sämtlicher politischen Parteien des Dorfes. Gemeindepräsident Gustav Iten konnte gar einen Vertreter der Regierung begrüßen: Landammann Joachim Eder.

➔ Politik verankern

«Wir wollen vermehrt das Gespräch mit der Bevölkerung pflegen. Das soll uns helfen, unsere Politik und unsere Legislaturziele auf die Bedürfnisse der Menschen, die hier oben leben, abzustützen.» Mit diesen Worten umriss Gemeinderat Heinrich Stampfli

Den Puls der Bevölkerung zu fühlen war die Absicht des ersten «Politcafés» in der Geschichte Oberägeris. Thema des Anlasses war die Bevölkerungsbefragung.

Sinn und Zweck der Bevölkerungsumfrage und damit des Anlasses. Die Resultate dieser repräsentativen Umfrage (siehe oberaegeri.ch Nr. 5/ 2006) wurden zur Diskussion gestellt. Vor allem zwei Themen gaben Anlass zu Voten und Diskussion: der Verkehrsfluss im Dorf und die Parkordnung. Auch die Integration von Leuten, die hierher ziehen und diejenige der Jugend in die Politik wurden aufgegriffen. Fazit des Morgens: Start gelungen – Verbesserungen möglich – Fortsetzung folgt. (bik)

Talon einfach ausschneiden und einsenden

Ihre Idee zum «Politcafé»

Ein Thema in Oberägeri beschäftigt Sie schon lange. Sie finden, das müsste endlich diskutiert werden. Teilen Sie es uns mit! Möglicherweise wird es zum Thema eines weiteren «Politcafés». Besten Dank.

Mein Thema für ein Politcafé:

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

➔ Einsenden an:
Gemeinderat Oberägeri
«Politcafé»
Rathaus
6315 Oberägeri



Kolumne

s' Legorä-Füürwärch

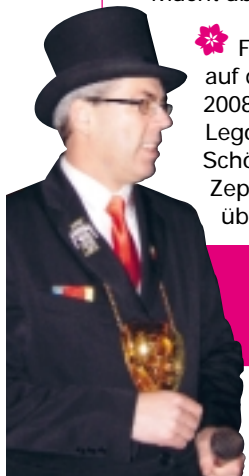
✿ Wenn an der Grindufhänkete die Legoren das Regiment übernehmen, herrscht ein anderer, legorianischer Geist in unserer Gemeinde.

✿ Ab dann bin ich als Legorenvater der höchste Oberägerer. Zu meinen Aufgaben gehört es, für Lärm und Unordnung zu sorgen, ohne dass die Amtsgeschäfte darunter leiden. Dies ist mir bisher dank der Unterstützung unzähliger Helfer gelungen. Insbesondere bin ich stolz darauf, dass unter meiner Regierung noch nie irgendwelche Bauverwalter gekündigt haben bzw. wurden.

✿ Die Fasnacht 2007 war ein zünftiges Legorä-Füürwärch. Der Umzug mit den kolossalen Fasnachtswagen, das Bühnenspiel und der Fasnachtstummelt im Dorf haben Massstäbe gesetzt. Der legorianische Nachrichtensender «Alls-lah-si-lah» berichtete von Narrengesellschaften aus umliegenden Gemeinden, die ihre zuvor hoch erhobenen Grinden abenlüpfen und in Legorien um fasnächtlichen Nachhilfeunterricht ersuchten. Die schöne Zeit war viel zu schnell vorbei, ich habe meine Macht abgegeben.

✿ Freuen wir uns auf den 5. Januar 2008, wenn die Legoren in Schönägeri das Zepter wieder übernehmen.

Armin der I.,
Legorenvater in
Oberägeri



MEINUNGEN ZUM 1. «POLITCAFÉ» IN OBERÄGERI



Sonja Rugginenti
Das Politcafé finde ich eine gute Möglichkeit für die Behörde, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Da so viele Leute daran teilnahmen, scheint es offensichtlich einem Bedürfnis zu entsprechen. Dass der Gemeinderat erhöht sass und das Publikum unten, schien mir etwas unglücklich, vielleicht war dies aber nötig wegen der Akustik. Insgesamt war es aber ein guter Anlass.

der Bevölkerung» war im Amtsblatt zu lesen. Die Behörden kennen vermutlich die Meinung der politisch Aktiven gut und suchen nun den Dialog mit den politisch nicht aktiven Stimmberechtigten und den Nicht-Stimmberechtigten. Kann ein Politcafé diesen Auftrag erfüllen?



Urs Blöchliger
«Ihre Meinung ist gefragt! Der Gemeinderat sucht den Dialog mit

der Bevölkerung» war im Amtsblatt zu lesen. Die Behörden kennen vermutlich die Meinung der politisch Aktiven gut und suchen nun den Dialog mit den politisch nicht aktiven Stimmberechtigten und den Nicht-Stimmberechtigten. Kann ein Politcafé diesen Auftrag erfüllen?



Marcel Vock
Die hohe Anzahl der Teilnehmer zeigt das Bedürfnis nach Information und

Kommunikation. Ich wünsche mir mindestens halbjährlich eine Politcafé-Runde. Auch künftig kann die Behörde ein Thema vorgeben, doch sollte auch die Möglichkeit geboten werden, um Fragen allgemeiner Art stellen und diskutieren zu können. Ein Sprechpult ja – aber auf das Podium sollten die Gemeindevertreter möglichst verzichten und dafür an den «Kaffeetischen» Platz nehmen.

Die Auswertung des Gemeinderates

■ Ein Anlass mit Folgewirkung

Das Politcafé ist auf breites Interesse gestossen und wird weitergeführt. Die Anregungen aus dem Publikum werden ernstgenommen und fliessen in die Politik ein. Einige Verbesserungen sind allerdings nötig. Dies ist ein erstes kurzes Fazit des Gemeinderates, das er an seiner Sitzung vom 22. Januar 2007 zog. Zu überdenken ist zunächst die Form der Einladung. Die alleinige Ausschreibung im Amtsblatt genügt nicht. Auch der Charakter des Anlasses mahnte zu sehr an eine Gemeindeversammlung: Hier der Gemeinderat und dort das Publikum. Eine erste, konkrete Folge hatten die Anregungen zum öffentlichen Verkehr: Im März findet eine Aussprache mit Volkswirtschaftsdirektor Michel statt (siehe Brief des Landammanns). Thema ist die Haltestelle beim Löwen und die neue Umsteigebeziehung beim alten Bahnhof. Auch bei der Gestaltung des neuen Busfahrplans will man betreffend zusätzlichen Eilbussen, wie sie ein Votant angeregt hatte, ein Wörtchen mitreden.

■ Das freut einen: ein Brief aus Zug

« Als Gast an Ihrem ersten <Politcafé> von heute Morgen möchte ich Ihnen zur Präsentation der Bevölkerungsbefragung und auch zur Art, wie Sie das Gespräch mit Ihren Einwohnerinnen und Einwohnern gesucht und geführt haben, herzlich gratulieren. ... Was den Kanton anbelangt (speziell im Bereiche des öffentlichen Verkehrs) habe ich die beiden Punkte (Verlängerung der Buslinie 1 bzw. Einführung eines Schnellbusses nach 19 Uhr) dem Volkswirtschaftsdirektor bereits mitgeteilt. ... Ich wünsche Ihnen bei der Umsetzung der Handlungsfelder viel Erfolg, beglückwünsche Sie nochmals zu diesem sinn- und wertvollen Kontaktgefäss mit der Bevölkerung (man könnte das <Politcafé> durchaus auch in <Oberägerer Gipfel(t)treffen> umtaufen) und hoffe, dass wir vom Kanton auch in Zukunft unseren Beitrag leisten können, damit Ihre Bevölkerung in Ihrer schönen Gemeinde weiterhin <gut, gerne und sicher lebt>, wie dies der Gemeindepräsident am Schluss treffend zusammengefasst hat. »

Joachim Eder, Landammann, Zug



Gast aus Zug: Ein sichtlich gut gelaunter Landammann Joachim Eder beim «1. Politcafé» in Oberägeri.



Dominik Müller
Ich bin gerne zum Politcafé gegangen. Ich interessiere mich für Politik.

Mein «Tädi» hat mich mit dem Politvirus angesteckt. Wenn ich gross bin, möchte ich auch mal vorne auf dem Podium sitzen. Das Politcafé ist genau das Richtige, um mit den Leuten zu diskutieren. Ich begreife nicht, warum gemäss der Befragung ein Viertel der Leute wieder von Ägeri wegziehen möchte, denn hier ist es schön.

Krankenkasse

Individuelle Prämienreduktion

■ Anspruch auf Prämienverbilligung besteht bei Wohnsitz im Kanton Zug. Massgebend sind die persönlichen und familiären Verhältnisse gemäss den gesetzlichen Bestimmungen. Der Antrag auf Prämienverbilligung ist bis spätestens 30. April 2007 mit einer Versicherungskopie einzureichen. Das Formular ist erhältlich bei der Einwohnergemeinde oder kann online bezogen werden unter:



www.oberaegeri.ch
Rubrik **VERWALTUNG**>
>Onlineschalter
>Krankenversicherung

einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Klarstellung

Alisbachweg: Eine öffentliche Strasse?

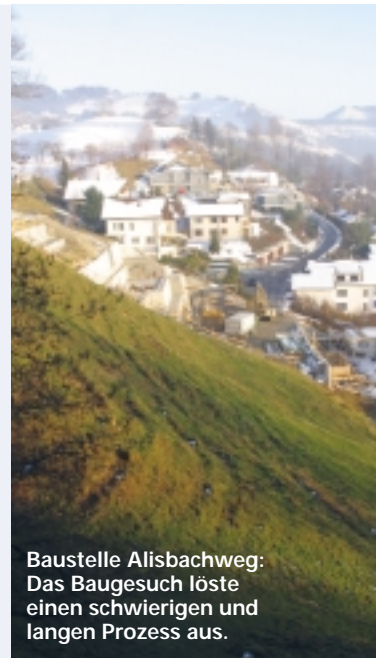
Die Baustelle am Alisbachweg auf der Parzelle 616 ist von weit her sichtbar. Das entsprechende Baugesuch löste einige Spannungen, wenn nicht gar Konflikte aus, da die Parzelle ursprünglich nicht erschlossen war. Der Gemeinderat erachtet es deshalb als sinnvoll, hier die Abläufe und Zusammenhänge sachlich darzustellen:

→ Am 10. April 2003 wurde ein Baugesuch für die Parzelle 616 eingereicht. Der Alisbachweg ist eine Privatstrasse mit verschiedenen Eigentümern. Für die Erschliessung der Parzelle 616 muss diese Strasse verlängert werden.

→ Der Gemeinderat erteilte die Baubewilligung mit der Auflage, dass die Bauherren bei den Eigentümern ein privates Fuss- und Fahrwegrecht einholen.

→ Gegen diesen Entscheid legten die Bauherren beim Regierungsrat Beschwerde ein.

→ Der Regierungsrat entschied im August 2004: Die Baubewilligung wird aufgehoben und der Gemeinderat aufsichtsrechtlich verpflichtet, die Parzelle 616 und die beiden benachbarten Parzel-



Baustelle Alisbachweg: Das Baugesuch löste einen schwierigen und langen Prozess aus.

len unter allen Umständen zu erschliessen, da das Land eingezont ist. Dies sei innerhalb eines Jahres sicherzustellen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: Die privaten Besitzer einigen sich innerhalb eines Jahres selber oder die Gemeinde wird gezwungen, die Strasse als öffentlich zu erklären.

→ Da die privaten Eigentümer sich innerhalb dieser Frist nicht einigen konnten, war der Gemeinderat folglich verpflichtet, auf Grundlage des kantonalen Strassen- und des Planungs- und Baugesetzes im

Amtsblatt vom 28. 7. 2006 bekanntzumachen, dass er die Strasse als öffentlich deklarieren wolle und deshalb den entsprechenden Raum dafür zu nutzen beabsichtige. Der Grund und Boden, auf dem die Strasse bereits besteht bzw. noch errichtet werden soll, bleibt in Privatbesitz.

→ Gegen diese Öffentlichkeitsklärung wurden beim Regierungsrat Beschwerden eingereicht. Der Entscheid dieses Gremiums steht noch aus.

Es bleibt anzufügen, dass die beiden Bauherren für die Erschliessung ihrer Parzelle 616 inzwischen eine Einigung mit gewissen Strassenbesitzern fanden und deshalb mit dem Bau beginnen konnten. Die Gemeinde muss aber die Erschliessung der beiden nachfolgenden Parzellen 617 und 621 ebenfalls sicherstellen, weshalb die Strasse dennoch als öffentlich erklärt und der für den späteren Ausbau der Strasse notwendige Raum über einen Strassenplan gesichert werden muss. (bik) ●

Personelles 1

■ **Vier Jubiläen...** Dass Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber treu bleiben, ist ein schönes Zeichen und zeugt von gutem Arbeitsklima.

Seit 35 Jahren steht **Hans Meier** im Dienste der Gemeinde. Bekannt ist er als gewiefter Kapitän unserer Ägeriseeflotte. Er steuert die drei Schiffe mit Sorgfalt und sicherer Hand übers Wasser. Im Winter besorgt er den Unterhalt

der Schiffe, falls er nicht vom Werkhof fürs Schneeräumen aufgeboten wird. Im Untergeschoss und Eingangsbereich des Rathauses wirkt **Kurt Betschart** bereits seit 15 Jahren. Er hat sich auf Fragen von AHV, IV und Krankenkasse spezialisiert und amtiert mit viel Umsicht als Zweigstellenleiter Ausgleichskasse. Auf eine zuverlässige Stütze kann sich die Bauabtei-

lung verlassen: **Heidi Dürst** bewahrt während zehn Jahren auch in turbulenten Zeiten ruhig Blut und erledigt äusserst kompetent und speditiv die Aufträge, die man ihr aufträgt. Auch **Barbara Supper** hält ihrer Arbeitgeberin während den letzten zehn Jahren die Treue. Allerdings sind ihre Aufgaben ziemlich anders gelagert: Sie sorgt für den Unterhalt

und die Reinigung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes, des «Buurehofs». Zudem hat sie es mit Schwerenötern zu tun: Sie bedient die Lastwagen für die grossen Gewichte, nahe beim Feuerwehrdepot. Der Gemeinderat dankt den Vieren für ihr langjähriges und zuverlässiges Engagement im Dienste der Gemeinde.

● ● DOPPELPUNKT

Der neue Gemeinderat Oberägeri im März 2007:
(v.l.n.r.) Gustav Iten, Gemeindeschreiber Jürg Meier, Marianne Weber, Andreas Meier, Pius Meier und Heinrich Stampfli.



Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri März bis Mai 2007

POLITIK

Sonntag 11. März
Abstimmungssonntag
zur Einheitskrankenkasse und der Umfahrung von Cham.

Freitag 23. März
Korporationsgemeindeversammlung
20 Uhr, Aula Maienmatt

Montag 26. März
Bürgergemeindeversammlung
20 Uhr, Aula Maienmatt

SPORT

Donnerstag 12. April
7. Sportlerehrungen
im Ägerital, 19.30 Uhr
Schönenbühl Unterägeri
Sportkommissionen Unter- und Oberägeri

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
4. April 2007, Redaktion «oberaegeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

GEWERBE

Freitag bis Sonntag 27.–29. April
Jubiläums-GEMA 2007
Gewerbeverein Ägerital, Schulareal Acher, Unterägeri

SAMMLUNGEN

Papiersammlungen
Montag 26. März
Route 1, ab 13.00 Uhr
Dienstag 27. März
Route 2, ab 07.00 Uhr
Samstag 21. April
Route 2, ab 7.00 Uhr
Die Routen entsprechen den Abfallsammeltoeren.
Häcksel-Aktion
Freitag 23. März
ab 13.30 Uhr
Samstag 24. März
von 8.00 bis 12.00 Uhr
Bauamt Oberägeri

@ www.oberaegeri.ch
Rubrik **DORFLEBEN**
oder **AKTUELLES**
Veranstaltungskalender
einwohnergemeinde
@oberaegeri.zg.ch

Jugend



■ Carmen Betschart, Timna Rother, Romana Müller, Ariane Iten, Simone Nussbaumer, Josef Iten, Patrick und Roman Schwitter bilden das Leiterteam des Jugendtreffs Studenhütte. Sie werden von den Jugendarbeitern Urs Inglin und Judith Odermatt begleitet. Nun beschlossen sie, mit dem Leiterteam aus Unterägeri zusammenzuarbeiten. Als erstes wurde ein Pflichtenheft erstellt, das für beide Gemeinden Vorteile bringen wird. ●

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Mi: 14.00–18.00 Uhr
19.00–21.00 Uhr
Fr: 19.00–23.00 Uhr
So: 13.30–17.00 Uhr
(versuchsweise bis Ende März)

Personelles 2

■ Eigentlich ist er pensioniert. Doch als ihm eine Beraterfirma anbot, interimsmässig die Leitung der Bauabteilung zu übernehmen, sagte **Erich Rüfenacht (1)** zu. Der ehemalige Gemeindeschreiber zieht nun seit dem 10. November die Fäden. Momentan beschäftigt ihn der Ausbau der Schneitstrasse. Da hilft ihm sein Verhandlungsgeschick aus



Beruf und Politik. Er war 17 Jahre lang Kantonsrat in Zürich und 1981/82 gar dessen Präsident.

Besten Dank für den Einsatz!



■ **Chris Burch (2)** ist der neue Sozialarbeiter an den Schulen in Oberägeri. Nach einer Schreinerlehre in Zug besuchte er die Schule für Soziale Arbeit. Er ist mit einem Pensum von 50 Prozent angestellt und startet am 1. März 2007.



■ Um die vierzig Mal fuhr **Christine Nussbaumer (3)**, Sachbearbeiterin der Gemeindekanzlei, nach Arbeitsschluss ans kaufmännische Bildungszentrum KBZ in Zug, um Themen wie Sozialversicherung, Arbeitsrecht, Marketing und Kommunikation zu studieren. Nach neun Monaten stand die eidgenössische Prüfung an. Sie schaffte auch diese Hürde und kann sich nun «Zertifizierte Sachbearbeiterin Personalwesen» nennen. Gratulation!

Sicherheitsparcours

■ **Sicherheit beginnt im Kopf**
Dieses Motto stand am 10. Januar im Mittelpunkt eines Parcours mit vier Posten für die Angestellten der Gemeindeverwaltung Oberägeri. Damit wurde ein erster Schritt gemacht,



das gemeindliche Sicherheitsleitbild umzusetzen, Gefahren zu erkennen und damit mögliche Arbeitsunfälle zu verhindern.

Kennen Sie Oberägeri?

Die Lösung der letzten Wettbewerbsfrage: ein «Guugemööni» ist gemäss dem Zuger Mundartbuch von Hans Bossard (1962) eine Unke oder ein Molch. Einen Gutschein der Molki erhalten **Evi Nussbaumer**, Rämsslstrasse 188 und **Röbi Güntert**, Grindelegg 1.

Das neue Rätsel: Auf dem Weg zwischen dem Waldschlag und dem Raten befindet sich der «Franzosenstein». Steht er dort, weil: a) dort im 1. Weltkrieg ein Franzose erschossen wurde b) sich dort der Lieblingsplatz eines berühmten französischen Filmschauspielers befand c) die französischen Truppen während der Revolution 1798 mit den Schwyzern kämpften d) ein französischer Flugpionier mit seinem Flugzeug abgestürzt ist?



► Einsendungen bis Ende März an Redaktion «oberaegeri.ch», Postfach 159, 6315 Oberägeri

Schule oberägeri.ch

Newsletter der Schule
Oberägeri Nr. 1 / März 2007
www.oberaegeri.ch

Liebe Leserin, lieber Leser



■ Auf das nächste Schuljahr werden in Oberägeri Blockzeiten eingeführt. Werden sie sehnlichst erwartet? Fakt ist: Vier von fünf Kindergärten sind heute schon auf Wunsch der Eltern Halbtageskindergärten. In der Primarschule braucht es einige Veränderungen, um die Blockzeiten schülergerecht einzuführen. Lesen Sie, was mit der Einführung der Blockzeiten auf unseren Schulbetrieb zukommt.

■ Dem neuen Schulpräsidenten Andreas Meier wünschen wir viel Freude und Erfolg bei dieser Reform sowie bei allen weiteren schulischen Herausforderungen.

Sigrid Deplazes-Cavegn, Leiterin Redaktion



Ab Herbst gelten die Blockzeiten

Eltern können sich freuen. Ihre Kinder besuchen an allen Schultagen während vier Lektionen den Unterricht. Damit entstehen Freiräume.

Einführung der Blockzeit

Oberägeri führt mit Beginn des Schuljahres 2007/08 die umfassenden Blockzeiten für den Kindergarten und die Primarschule ein. Damit reagiert die Schulkommission auf ein Bedürfnis zahlreicher Familien. Alle Kinder der Primarschule stehen an fünf Vormittagen während vier Lektionen unter der Obhut der Schule, die Kindergärtler besuchen an mindestens vier Vormittagen während drei Stunden den Kindergarten.

Die Diskussion wurde vor zweieinhalb Jahren im Kantonsrat durch die CVP-Fraktion lanciert. Seither sind in etlichen Gemeinden des Kantons Zug verschiedene Blockzeitenmodelle realisiert worden. Die Schule Oberägeri wird im Zusammenhang mit geplanten Schulent-

■ Mit Beginn der Blockzeiten werden alle Schülerinnen und Schüler während vier Lektionen am Morgen unterrichtet. Kinder der Unterstufe sind sich dies nicht gewohnt. Ein abwechslungsreicher Stundenplan, der musische und theoretische Fächer in sinnvoller Reihenfolge anbietet, muss die Basis sein, damit sich die Kinder über eine so lange Zeit konzentrieren können. Die Lehrpersonen gestalten die Lektionen anders, da immer alle Kinder anwesend sind und doch sehr individuell gearbeitet werden soll. Die Mitteilungsmöglichkeit jedes Einzelnen wird eingeschränkt. Fortschritte im Arbeitsverhalten und der Selbstkompetenz können erzielt werden, wenn jedes Kind spürt, dass sein Verhalten die Gemeinschaft enorm beeinflusst. Der zusätzliche freie Nachmittag wird je nach Freizeitgestaltung sehr bereichernd für die Familien sein.



Heidi Röllin,
Primarlehrperson der Unterstufe über die Blockzeiten

wicklungsprojekten stufenweise ihre Unterrichtsstrukturen anpassen. Sowohl eine umfassende Randzeitenbetreuung, als auch ein Ausbau des musikalischen Grundschulunterrichts oder zusätzliche unterrichtsnahe Angebote

werden sorgfältig in die Überlegungen miteinbezogen. Mittelfristig strebt Oberägeri ein Schulangebot an, welches auch berufstätigen Eltern eine umfassende Kinderbetreuung während des gesamten Tages ermöglicht. Durch eine gezielte →

Fortsetzung von Seite 1 →

Rhythmisierung des Vormittagsunterrichts wird die möglicherweise abnehmende Konzentrationsfähigkeit der Kinder aufgefangen. Am Nachmittag wird häufiger in Halbklassen gearbeitet werden können. Vor allem die Unterstufenkinder werden vermehrt in den Genuss von zusätzlichen freien Nachmittagen kommen. Die Einführung der Blockzeiten ist ein Etappenziel innerhalb der stetigen Schulentwicklung in Oberägeri. Themen wie die integrative schulische Förderung

oder die mögliche Einführung einer Grund- oder Basisstufe werden die Schullandschaft auch in Zukunft verändern. All diese pädagogischen Anliegen gilt es nun sorgfältig zu koordinieren. Die Einführung der Blockzeiten hat auch direkte Auswirkung auf den Kindergarten. Aufgrund der vorgegebenen Unterrichtszeiten kann nur noch ein Kindergartenmodell angeboten werden. Somit werden alle Kinder neu den Halbtageskindergarten besuchen.

Rolf Bucher, Rektor



Monika Fuchs, Kindergartenlehrperson über die Blockzeiten

■ Für die Organisation des Kindergartens ist es eine Erleichterung, wenn nur noch der Halbtageskindergarten angeboten wird. Projekte können leichter mit allen Kindern zu gleichen Zeiten angegangen werden. Der Schulalltag wird auch weniger Hektik mit sich bringen. Vor allem wird mehr Zeit vorhanden sein, um länger an einer Tätigkeit verweilen zu können, ohne wieder ans Aufräumen zu denken. Auch für die Kinder gibt es Vorteile. Die gemeinsamen Unterrichtszeiten und Pausen werden das Zusammensein und die Kontaktmöglichkeiten untereinander begünstigen. Wichtig ist auch die Schulwegsicherheit. Die Kinder werden sich auf dem Schulweg sicherer bewegen können, wenn sie sich mit den Schülerinnen und Schülern gleichzeitig auf den Weg machen. Der zusätzliche freie Morgen für die Erstkindergärtler bleibt erhalten.

Musikschule: Das Musikinstrument nicht im Sack kaufen

■ Kein Kind sollte ein Musikinstrument lernen, bevor es nicht all die anderen auch gesehen, gehört und ausprobiert hat. Vielfältige Erfahrungen wie die Instrumente klingen, wie sie sich anfühlen, wie sie gespielt werden und wer die jeweiligen Lehrpersonen sind, helfen entscheidend mit, eine klare Instrumentenwahl zu treffen. Es geht darum, zwischen Musikinstrument und Kind eine Beziehung anzubahnen, die über Jahre, ja Jahrzehnte, vertieft werden soll. Der Informationsmorgen der Musikschule, Samstag, 17. März 9–12 Uhr, gibt auch den Eltern Gelegenheit, vieler-

lei zu erfahren: Über Eignung und ideale Einstiegsalter für Musikunterricht, übers Üben sowie über Miete und Anschaffung von Musikinstrumenten.

Hans Röllin



Das Ziel im Musikunterricht: das konzentrierte Zusammenspiel!

Schülerkolumne: Sandro Heinrich, 1. Klasse

■ Ab dem nächsten Sommer werde ich jeden Morgen während vier Lektionen in die Schule gehen und es werden immer alle Kinder anwesend sein. Wenn die ganze Klasse im Zimmer ist, wird es schneller unruhig. Auch ich spreche dann mehr und das kann andere anstecken. Den zusätzlichen freien Nachmittag werde ich sehr genießen. Vielleicht hat dann mein Freund aus der Nachbarschaft auch denselben Nachmittag schulfrei wie ich und dann kann ich mit ihm spielen.



Randstundenbetreuung für Kinder und Jugendliche

■ Der Verein Mittagstisch möchte auf den nächsten Sommer eine Randstundenbetreuung anbieten, da im letzten Jahr der Kinderhort «Rägeboge» und die Hausaufgabenhilfe zugegangen sind. «Wir sind im Gespräch mit der Schule und der Gemeinde», so Yvonne Kraft, die Präsidentin des Mittagstischs.

Michelle Frei



Kurzumfrage zu Blockzeiten

■ Die kontaktierten Eltern finden es eine Erleichterung, wenn morgens die Kinder gleichzeitig das Haus verlassen und mittags gemeinsam nach Hause kommen. Für einige Berufstätige gehen die Blockzeiten aber zu wenig weit. Sie wünschen sich eine Ganztagesbetreuung, sei dies ein Hort oder eine Tagesschule.

Rolf Speerli

Kurznachrichten

■ **Projekt Hofmatt 1:** Das Schulhaus Hofmatt 1 führt stufenübergreifend während vier Doppellektionen im März 2007 Projekte zum Thema «Begabungen mit den fünf Sinnen» durch. Präsentation der Arbeiten am 4. April, von 18.00– 20.00 Uhr

■ **Projekt Kindergarten:** In der Zeit vom 23. Januar bis zum 21. März begleitet das Bilderbuch «Die neugierige kleine Hexe» alle Kindergartenkinder von Oberägeri. An vier Projekttagen arbeiten die Kinder intensiv in Interessensgruppen. Die Ergebnisse werden am 21. März in der Maienmatt vorgestellt.

■ **Sportwoche:** Die Skilager finden 2008 in der ersten Woche der Sportferien vom 3.–8. Februar statt. Dass in der selben Woche auch die Fasnacht stattfindet, ist in Absprache mit der Legorengesellschaft problemlos.

■ **Kündigungen:** Auf das Schuljahresende 2007 haben **Nicole Tresch** und **Debora Rother** ihre Anstellung gekündigt.